

## Der Saarbuchhandel

Von Kurt Bowinkel

An die Spitze dieser Betrachtung über den Saarbuchhandel müßte ich eigentlich die Feststellung setzen: es gibt keinen Saarbuchhandel.

Wir sprechen nicht von einem Rhein-, Weser-, Isar- oder Ruhrbuchhandel. Wenn das Wort Saarbuchhandel sich dennoch eingebürgert und einen guten Klang gewonnen hat, so liegt hier eine Sondererscheinung vor, die ihren Grund in politischen Vorgängen hat. Im einzelnen braucht an dieser Stelle hierüber nicht viel gesagt zu werden, — die Tatsachen sind bekannt. Sie werden in wenigen Tagen der Vergangenheit angehören.

Es ist nur kurz darauf hinzuweisen, daß ungeachtet der politischen Einteilung der Vorkriegszeit, welche das Saarbecken in einen preussischen und einen bayerischen Teil gliederte, zu dem in mancher Hinsicht noch Teile des Reichslandes Elsaß-Lothringen traten, das ganze Gebiet südlich des Hunsrück geopolitisch zum Südwesten Deutschlands gehört mit einer ausgesprochenen Hinneigung zur Pfalz und zum Pfälzer Rhein.

Die Saarwirtschaft ist den geopolitischen Grundzügen des Saargebiets — (wie wir diese Landschaft zunächst bis zur Ab-

stimmung weiter benennen wollen) — aufs engste angepaßt: in ihrer geographischen Verteilung folgt sie der Kohle, die in breitem Streifen von West nach Ost den südlichen Teil des Saargebiets füllt. Auf dieser Kohle sind die Saarstädte erwachsen. Dieser Menschenverdichtung folgte natürlich auch der Buchhandel. So trägt er im ganzen städtisches Gepräge. Aber wir wissen ja, daß die Verstädterung des Saargebiets infolge der starken Durchsetzung mit Wald und dank der ländlich betonten Siedlungsweise des saarländischen Arbeiters im Vergleich zu anderen Gegenden Deutschlands gering ist. Infolgedessen findet sich der ausgesprochene Großstadtbuchhandel als Merkmal fortgeschrittener Verstädterung fast nur in Saarbrücken. Hierbei verstehe ich unter Großstadtbuchhandel das reine und das spezialisierte Sortiment, während ich Firmen, die Nebenzweige führen, nicht unter diesen Begriff fasse, auch wenn sie in der Großstadt auftreten.

Ähnlich steht es mit dem Verlag, der als Buch- und Zeitschriftenverlag im Saargebiet nur mit ganz wenigen Firmen auftritt. Dafür übt er aber eine Funktion aus, deren Bedeutung man nicht genügend unterstreichen kann: er trägt die Züge der Landschaft,

## An die Oblente des deutschen Buchhandels!

Der Buchhandel hat sich für das Saar-Winterhilfswerk in ganz hervorragender Weise eingesetzt und neben dem Vertrieb des Saar-Abstimmungskalenders einen großen Teil des Saarjahrbuches trotz der Überlastung durch das Weihnachtsgeschäft abgesetzt.

Es stehen für den Absatz der restlichen Auflage bis zur Saarabstimmung nur noch 8 Tage zur Verfügung und in dieser Zeit muß mit allen Mitteln das Saar-Winterhilfswerk gefördert werden.

Gehen Sie daher mit dem Saarjahrbuch auf die Straße!

Gehen Sie in alle Kundgebungen, Versammlungen und Vorträge!

Der Vertrieb des Jahrbuches 1935 „Unsere Saar“ unterliegt keinerlei Beschränkungen und ist als Sammlung für das Winterhilfswerk an der Saar genehmigt.

Es gilt in letzter Stunde alle Kräfte einzusetzen.

Am Sonnabend, dem 12. Januar, wird der B. D. A. durch eine selbständige Verkaufsaktion auf Straßen und Plätzen die tatkräftigen Bemühungen des deutschen Buchhandels unterstützen und abschließen. In diesen Tagen alles für unsere Brüder an der Saar!

### Wichtiger Pressehinweis:

An alle Oblente ergeht die Bitte, im Anschluß an den obigen Aufruf für eine verstärkte örtliche Pressepropaganda Sorge zu tragen. Die Oblente unterrichten die örtliche Presse über die Maßnahmen des dortigen Buchhandels für den Vertrieb des Saarjahrbuches in der kommenden Woche.

Die Pressepropaganda wird unterstützt durch kostenlose Überlassung von rund 10 000 Bildmatern, die den Zeitungen durch die Landesstellen des Propagandaministeriums zugegangen sind.

Wir bitten die Oblente auf Einschaltung dieser Matern zu achten und gegebenenfalls die örtliche Presse um verstärkten Einsatz zu ersuchen.

Reichsarbeitsauschuß: Reinhardt